

**trigon-film**

präsentiert

# APPLES

Ein Film von Christos Nikou  
Griechenland, 2020



## Mediendossier

**VERLEIH**  
trigon-film

### MEDIENKONTAKT

Kathrin Kocher | [medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org) | 056 430 12 35  
**Bildmaterial:** [www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**Kinostart DCH: 19. August 2021**

## CREDITS

Originaltitel	Apples – Mila
Regie	Christos Nikou
Drehbuch	Christos Nikou, Stavros Raptis
Montage	Giorgos Zafeiris
Kamera	Bartosz Swiniarski
Musik	Alexander Voulgaris
Ausstattung	Efi Birba
Kostüme	Dimitra Liakoura
Produktion	Nikos Smpiliris, Iraklis Mavroidis, Angelo Venetis, Aris Dagios, Mariusz Włodarski, Christos Nikou
Produktionsleitung	Cate Blanchett, Coco Francini, Andrew Upton
Land	Griechenland
Jahr	2020
Dauer	90 Minuten
Sprache/UT	Griechisch, d + f

## BESETZUNG

Aris Servetalis	Aris
Sofia Georgovasili	Anna
Anna Kalaitzidou	
Argiris Bakirtzis	

## FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN unter anderen

### Venice Film Festival

Venice Horizons Award | Nomination Bester Film

### Chicago International Film Festival

Silver Hugo | Bestes Drehbuch

### Thessaloniki Film Festival

Bester Schauspieler | Aris Servetalis

## **INHALT KURZ**

Ein Mann mittleren Alters ist Opfer einer mysteriösen Pandemie geworden, die zu Gedächtnisverlust führt. Er weiss nicht mehr, wer er ist, und so wird der Patient für eine Behandlung ausgewählt, die scheinbar häufig angewendet wird und Betroffenen zu einer neuen Identität verhelfen soll. Der Spielfilmerstling aus Griechenland ist zu einer Zeit erdacht und geschrieben worden, da Pandemie noch kein aktuelles Thema war. Umso amüsanter der Film heute mit dem leisen Humor, der uns in eine surreale Welt einlädt, die so surreal gar nicht mehr wirkt.

## **INHALT LANG | Auszug aus Magazin trigon**

In der Endlosschleife der Strassenbahn ist er in die Tiefen des Unbewussten gereist und als er aufwacht, ist er ein anderer. Schon noch derselbe eigentlich, nur weiss dieser Mann in den Vierzigern nichts mehr über sich, nicht mal seinen Namen.

Nun gut, die Gefahr war bekannt, ja sie lauerte in der Stadt und im ganzen Land. Das Radio vermeldete schon seit Tagen gehäuft auftretende Fälle von akutem Gedächtnisverlust. Jetzt findet sich der Grieche in einer Klinik wieder. Einmal durchnummeriert und untersucht, überbrückt man mittels Gehirntuning die Tage, bis ihn jemand aus der Verwandtschaft abholt. Nur: an unseren Helden erinnert sich keiner, einen Ausweis trug er nicht auf sich. Viel ist nicht aus ihm herauszuholen, auch nach Tagen ordnet er die Jingle Bells-Melodie dem Hochzeitsbild zu. Klar ist nur eines: Er mag Äpfel.

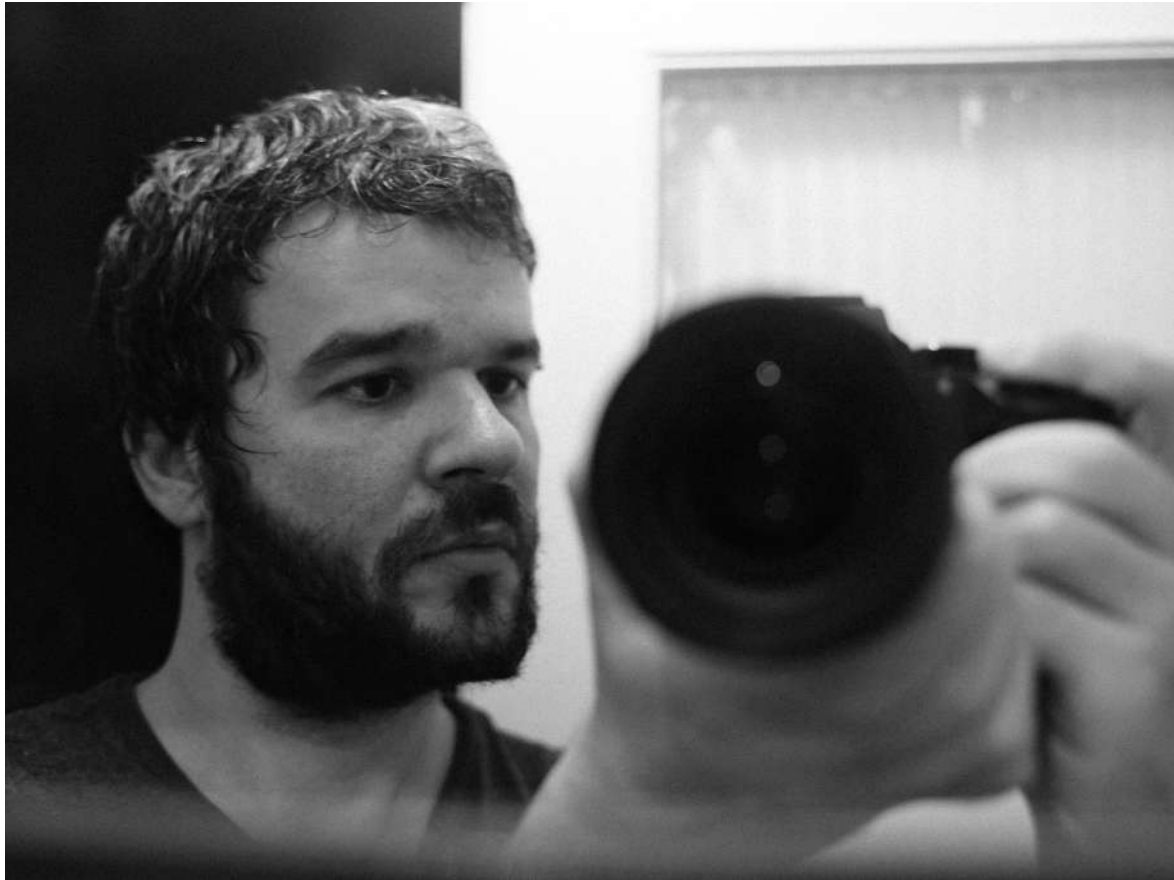
Stoisch nimmt der Patient seine neuen Lebensumstände an und überlegt nicht lange, als man ihm anbietet, am Programm «Neue Identität» teilzunehmen, eigens entwickelt, um die von Amnesie Betroffenen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Er bezieht eine ihm zugewiesene Wohnung und kauft als Erstes frische Äpfel. Fortan folgt er der Stimme auf dem Tonbandgerät, die ihn heisst, Schritt für Schritt Erlebnisse zu provozieren, die ihn mit neuen Erinnerungen ausstatten. Er soll sie auf Polaroidbildern festhalten.

Am Anfang klappt es ganz gut mit den Aufgaben. Der Namenlose führt sie gewissenhaft aus und mit der Zeit erfahren wir mehr über ihn, als er über sich selbst weiss. Er ist ordentlich, höflich, zurückhaltend. Und daher etwas sprachlos, als die nächste Aufgabe darin besteht, an einem Maskenball teilzunehmen und jemanden kennenzulernen. Erst beim nächsten Auftrag – ein Kinobesuch – schafft er den Kontakt zu einem weiblichen Wesen. Sie absolviert das gleiche Programm, ist ihm aber einen Schritt voraus. Bald

wähnt man sich in einer originellen Liebesgeschichte mehr, die das Kino hervorgebracht hat. Verliebt er sich vielleicht gerade in seine eigene Freundin? Es hat durchaus etwas Befreiendes, ohne den Ballast der Vergangenheit unterwegs zu sein und nicht immer alles auf der Basis von gemachten Erfahrungen zu jurieren. Doch die Umstände sind wesentlich komplexer und nach und nach kommen wir auch seiner Vergangenheit auf die Spur.



## BIOGRAFIE REGISSEUR: CHRISTOS NIKOU



### FILMOGRAFIE

**2020** APPLES – MILA

Christos Nikou wurde 1984 in Athen geboren.

Sein Kurzfilm *KM* wurde an über 40 internationalen Filmfestivals gezeigt, darunter Rotterdam, Stockholm, Palm Springs, Sydney, Tallinn Black Nights, Interfilm Berlin und gewann den Preis für den besten Kurzfilm am Filmfestival Motovun in Kroatien.

In den letzten zehn Jahren war Nikou als Regieassistent an vielen Spielfilmen, etwa *Dogtooth* (Yorgos Lanthimos) und *Before Midnight* (Richard Linklater), beteiligt. *Apples* ist sein erster Spielfilm.

## DIRECTOR'S NOTES

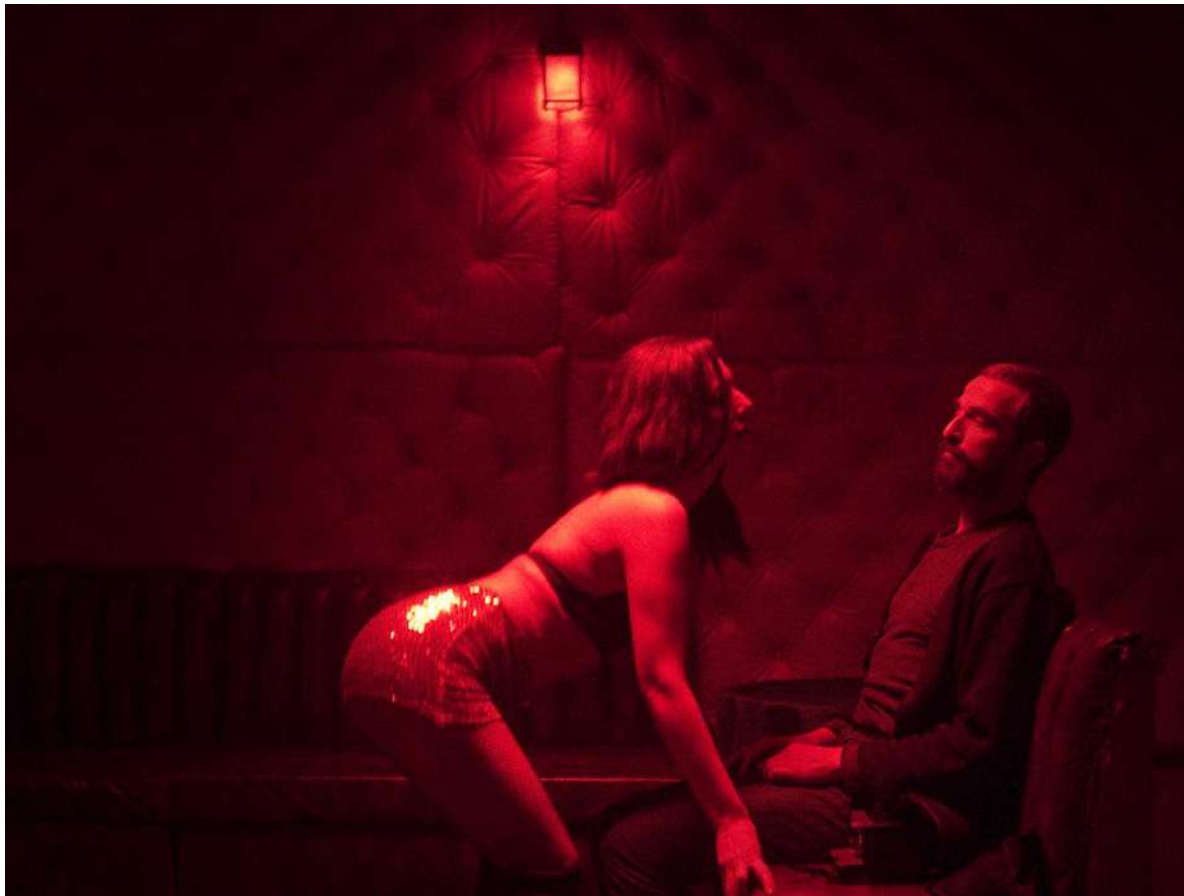
Wie selektiv ist unser Gedächtnis? Erinnern wir uns einfach an das, was wir erlebt haben, oder treffen wir eine Auswahl? Können wir Dinge vergessen, die uns verletzt haben? Könnte es sein, dass wir im tiefsten Inneren schmerzhaft Erfahrungen nicht vergessen wollen, weil wir ohne sie unsere Existenz verlieren? Sind wir am Ende einfach die Summe von all dem, was wir nicht vergessen?

Als vor ungefähr acht Jahren die ersten Ideen auftauchten, die sich zu *Apples* verdichten sollten, versuchte ich über den Verlust einer mir sehr nahestehenden Person hinwegzukommen. Fragen über Identität und Verlust, Erinnerung und Schmerz nahmen viel Raum ein. *Apples* ist eine allegorische Tragikomödie und im Kern der Versuch zu erforschen, wie unser Gedächtnis funktioniert. Als Reflexion über Identität und Verlust, Erinnerung und Schmerz untersucht der Film auch, was und wer dich zu der Person macht, die du bist, wie viel davon authentisch ist und wie viel von anderen auferlegt oder geschaffen. Es ist faszinierend und zugleich absurd zu sehen, wie schnell die Zeit vergeht, sobald wir ins Erwachsenenalter kommen. Wie schnell wir wichtige Ereignisse oder Menschen in unserem Leben vergessen, während wir uns messerscharf an unbedeutende Kleinigkeiten und Empfindungen erinnern können.

Mich interessierte es auch, mehr darüber zu erfahren, wie Gefühle unser Erinnerungsvermögen beeinflussen und in welcher Wechselwirkung sie zu den heutigen Technologien stehen, die es uns sehr leicht machen, Daten aufzuzeichnen und zu speichern. Könnte es sein, dass all die technischen Errungenschaften unser Gehirn fauler gemacht haben und wir uns je länger je weniger bemühen, Ereignisse und Emotionen wieder ins Gedächtnis zu rufen? Ob Instagram-Kampagnen oder TikTok-Challenges, das Leben nach Zielen auszurichten, die von einer selbst ernannten externen Autorität vorgegeben werden, ist der Kern der Nutzung sozialer Medien. Haben wir unsere Erinnerungen und Empfindungen diesen Autoritäten unterworfen? Kann es sein, dass wir am Ende weniger leben?

Die Aufgaben, die meine Figuren als Teil ihrer Therapie erledigen sollen, sind alltäglich – wie etwa Radfahren. Eine Fertigkeit, die man kaum je wieder vergisst, wenn man sie sich mal antrainiert hat. Es ist ein Beispiel für erinnerte Erfahrung, Erinnerung, die hier durch äussere Kräfte, durch andere Menschen wiedererlangt wird. Ich denke, das passiert uns allen – wir leben oft nicht unser eigenes Leben und ahmen Dinge nach, die andere tun. Technologie und soziale Medien haben das viel einfacher gemacht. Du brauchst nichts im

Kopf zu behalten, du bewahrst deine Erlebnisse im Computer auf oder öffentlich in einem Social-Media-Feed.



Mich faszinieren Filme, die Welten erschaffen, solche, die wir zwar wiedererkennen, die sich aber auch etwas surreal anfühlen. Filme wie *Her* von Spike Jonze oder *Holy Motors* von Leos Carax. Und natürlich alles von Charlie Kaufman, der diese Gabe hat, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Die Wirkung der Distanz kann die Kreativität beflügeln, gleichzeitig muss man aber einen Sinn für die reale Welt behalten. Am Ende des Tages sind Filme wie Märchen, das Wichtigste ist es, eine packende Geschichte zu erzählen. Etwas Raffiniertes, Kluges und Unvorhersehbares, das die Zuschauenden zum Denken anregt.

Meine Absicht war es also, in *Apples* eine vertraute Welt in einer jüngeren Vergangenheit zu erschaffen, in einer Gesellschaft, in der Technologie weniger stark präsent und alles analog ist. Eine Gesellschaft einsamer Menschen, in der sich Amnesie wie ein Virus ausbreitet. Ein Virus, eine Pandemie unbekanntes Ursprungs – das ist eine bekannte literarische Trope, von Camus' «Die Pest» bis zu Saramagos «Die Stadt der Blinden». Es sind Geschichten wie *Apples*, in denen die eigentliche Krankheit nicht das Entscheidende

ist, nicht mal ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft, nein, sie ist lediglich ein Mittel, um über das zu sprechen, was man grossspurig die *Conditio humana* auf der individuellen Ebene nennen könnte. Apples mag in einer dystopischen Umgebung beginnen, geht aber bald dazu über, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Durch den visuellen Stil konnte ich auf die physische und existenzielle Isolation der Hauptfigur fokussieren. Um seine Gefühle aus der Nähe zu betrachten, verwendeten wir das 4:3- Seitenverhältnis, ein Format mit direktem Verweis auf die jüngere Vergangenheit, in der Polaroidfotos, die im Film sehr wichtig sind, eine Rolle spielten. Im engen Cadre erfahren wir die Hauptfigur verstärkt als eine surreale, traurige, manchmal komische Existenz. Ich habe versucht, sie in eine Welt voller dramatischer Ironie und Doppeldeutigkeiten zu versetzen.



Obwohl es sich nicht um eine Komödie handelt, brechen einige surreal-komische Szenen das sonst deprimierende Bild der menschlichen Existenz auf. Der Hauptdarsteller musste all diese Nuancen vereinen und darstellen können. Seine massvolle Zurückhaltung tritt durch die wenigen Szenen, in denen er das Unerwartete tut, besonders hervor, etwa in der Disco-Szene, in der er zuerst nur trist und deplatziert rumsteht und dann beginnt, Twist zu tanzen. Seine Körperlichkeit deutet in solchen Momenten auf eine Person hin, die schwer fassbar bleibt.



## **WEITERE LINKS**

**Q&A | 77 Venice Film Festival | Fred Film Radio | Sept 2020**

*mit Regisseur Christos Nikou*

<https://www.youtube.com/watch?v=OkiXowsM3JQ>

**Q&A | TheWrap Screening Series | Dez 2020**

*mit Regisseur Christos Nikou und Executive Producer Cate Blanchett*

[https://www.youtube.com/watch?v=\\_2M-zZRHT2o](https://www.youtube.com/watch?v=_2M-zZRHT2o)

**Q&A | Film at Lincoln Center | Mai 2021**

*mit Regisseur Christos Nikou*

<https://www.youtube.com/watch?v=3kDdrV0wkcM>

**Interview | The Upcoming, Sarah Bradbury | Mai 2021**

*mit Regisseur Christos Nikou*

<https://www.youtube.com/watch?v=vH2PiF6912g>

**VERLEIH**

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
Tel. 056 430 12 30  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)  
[info@trigon-film.org](mailto:info@trigon-film.org)

**MEDIENKONTAKT**

Kathrin Kocher  
Tel. 056 430 12 35  
[medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org)

**BILDMATERIAL**

[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**trigon-film**